

## Mittagspause

Vortrag Raluca Nelepcu (Journalistin, Timișoara):

**Mädchenbildung im 19. Jahrhundert im Banat: Die Anpassung der Notre-Dame-Schulen in einer sich wandelnden Gesellschaft**

Vortrag Prof. Dr. János Ugrai (Universität Miskolc):

**Die Auswirkungen der „protestantischen goldenen Freiheit“ auf das Schul- und Kirchenleben in Ungarn**

## Kaffeepause

Außerdem angefragt ist: Dr. Claudiu Călin  
(Diözesanarchiv Timișoara)

ca. 16.30 Uhr: Ende der Tagung

## Hinweise für Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Tagungsstätte:

Haus der Donauschwaben  
Goldmühlestraße 30, 71065 Sindelfingen  
Tel.: +49 7031 7937630

Tagungskosten werden nicht erhoben

Verpflegung wird vom Veranstalter übernommen

**Teilnahme ist nur mit vorheriger  
Anmeldung möglich**

**Anmeldung  
spätestens bis Donnerstag  
31. Oktober**

Telefonisch oder per Mail an:

**St. Gerhards – Werk  
Jahnstr. 30  
70597 Stuttgart  
Tel.: 0711/9791 4882  
Mail: [akvo@blh.drs.de](mailto:akvo@blh.drs.de)**



**St. Gerhards – Werk e.V.**



## Einladung

**„Verhärtete Frömmigkeit im  
19. Jahrhundert“**

Die Tagung findet am

**Samstag, den  
9. November 2024**

**von 9.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Haus  
der Donauschwaben in Sindelfingen  
statt.**

## Zum Tagungsthema

Auf der Tagesveranstaltung nehmen Forscherinnen und Forscher überblicksartig wie anhand konkreter Beispiele das kirchliche Leben der Donauschwaben in den Blick. Das Christentum in den konfessionell geprägten Kirchen spielte in der Geschichte der deutschen Minderheiten von ihrer Ansiedlung im ausgehenden 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf der individuellen wie auf der Gruppenebene eine gesellschaftliche, politische und kulturelle Schlüsselrolle. Die Kirchen wirkten dabei nicht allein im spirituellen, sondern auch im politischen, verwaltungstechnischen und ökonomischen Bereich mit. Die geistlichen Amtsträger verstanden sich als Mittler innerhalb der Dorfgemeinschaft, als Vermittlungsinstanz gegenüber den staatlichen Behörden sowie als Volkslehrer und Erzieher der Gläubigen.

Das „lange 19. Jahrhundert“ stand im Zeichen der Nationalisierung und Nationsbildung. Die Nationalisierung der Religion und die Sakralisierung der Nation vor allem seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schufen neue Identifikationskonfigurationen auch für die Donauschwaben in der ungarischen Reichshälfte der Donaumonarchie. Indem Kirche und Religion

bis dahin für die Donauschwaben als maßgeblicher Faktor ihrer (kollektiven) Identität fungierten, konnten Loyalitätskrisen entstehen. Das erzeugte in den einzelnen Siedlungsgebieten dieselben Stimulationen, führt aber zu unterschiedlichen Resultaten auf der Mikroebene bezüglich der religiösen Traditionen und Praktiken.

Welche konkreten Ein- und Auswirkungen das auf die deutschsprachigen Katholiken in Ungarn hatte, soll auf der Kulturtagung von Forscherinnen und Forschern aus Ungarn und Rumänien aufgegriffen werden.

### Tagungsprogramm „Verhärtete Frömmigkeit im 19. Jahrhundert“

9.30 Uhr Begrüßung durch  
Prof. Dr. Rainer Bendel, Stuttgart und  
Robert Pech M. A., Leipzig

Vortrag Dr. Zsófia Bárány (Ungarische Nationalbibliothek Budapest).  
„Gläubige, die den Weg des Gesetzes und der Disziplin gehen wollen“ –  
Dispensationen in der Diözese Csanád in den 1830er und 1840er Jahren

Vortrag Dr. János Bednárík (Institut für Ethnologie, Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest):

**Prozession ohne Priester oder der normative Charakter der religiösen Praxis. Ein Fall in Törökbálint/Großturwall, 1887**

Vortrag Prof. Dr. Gábor Tüskés (Institut für Literaturwissenschaft, Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest):

**Martin von Cochem in Ungarn im 19. Jahrhundert**

Vortrag Dr. Réka Miklós (Kunstuniversität Graz):

**Katholische handschriftliche Kantorenbücher: Frömmigkeitsliteratur in der Batschka im 19. Jahrhundert. Mehrsprachigkeit und Verwendung**